

# **Bericht über das Testsegeln verschiedener Multihulls in Bremerhaven am 23.10.2006 erschieden im Multihull-Boten MB 122 Januar 2007**

Da ich gerade geschäftlich in Hannover zu tun hatte, konnte ich problemlos der Einladung von Ralf Weise und Klaus Tietze folgen und an dem Vergleichssegeln mehrerer Multihulls teilnehmen, das die beiden mit ihrer Firma Cat Sale in Bremerhaven bereits über das Wochenende organisiert hatten. Nachdem Freunde und Kunden der beiden am Samstag und Sonntag das Vergnügen hatten, war Montag nun der Tag für die Presse.

Auf der Fahrt über die Autobahn hatten wir zunächst starken Regen und auch der Wetterbericht verkündete durchwachsenes Wetter. Doch wir sollten Glück haben. Während der ersten Besprechung klarte es auf und im Laufe des Tages hatten wir sogar Sonnenschein. Wind in Böen bis zu 30 Knoten sollte ebenfalls dazu beitragen, dass uns ein herrlicher Segeltag beschert wurde.

Doch nun von vorn. Am Steg der Marina Nordsee Yachting lagen, neben anderen Multis, die Testprobanden. Leider hatte der Eigner der Outremer seine Zusage, am Test teilzunehmen, kurzfristig zurückgezogen. Auch die Lagoon 380 stand nicht zur Verfügung. Aber diesen Schiffstyp hatte ich die letzten Jahre soviel gesegelt, dass mir der Verlust herzlich egal war. Die fehlende Outremer natürlich nicht. Das wäre nun wirklich das Salz in der Suppe gewesen. Dennoch war die Freude groß, Stephan Hüttermann persönlich begrüßen und endlich mal die Balticat 42 segeln zu können. Daneben standen die neue Nautitech 40 sowie die Broadblue 38 zur Verfügung. Der kleine Tri aus China, den Cat Sale nach Deutschland importiert, sollte an diesem Tag nicht mit auslaufen, am vergangenen Wochenende war er aber ebenfalls mit von der Partie gewesen. Dieses Schiff werde ich in einem eigenen Artikel in naher Zukunft vorstellen.

Die Nautitech und Broadblue besichtigten wir ausgiebig am Steg. Zu diesen Schiffen bekommen Sie detaillierte Infos unter [www.cat-sale.de](http://www.cat-sale.de).

Da für mich nur die Balticat absolutes Neuland war, hatte ich das größte Interesse daran, mit diesem Schiff zu segeln. Nautitech kenne ich ausgiebig seit vielen Jahren und den Vorgänger der Broadblue hatte ich vor ein paar Jahren bereits in Mallorca gesegelt. Deshalb sicherte ich mir gleich einen Platz bei Stephan Hüttermann an Bord.

## **Hier die technischen Daten der Balticat 42:**

Länge über alles	12,87 m
max. Breite	6,45 m
Tiefgang	1,05 m
Stehhöhe im Salon	2,00 m
Großsegel, 2 Reffreihen	45 qm
Rollgenua	46 qm
Spinnaker	145 qm
Motor Volvo	2x 29 PS
angegebenes Leergewicht	6,2 t
Zuladung	2,2 t
Wasser	400 l
Diesel	240l

In der Pantry befindet sich ein großer 4-Flammenherd mit Backofen. Schön verarbeitete Schränke und Schapps sowie ein zusätzlicher Salzwasserhahn für die Spüle und ein großer Kühlschrank vervollständigen das Bild. Auch der Navigator verfügt über seinen eigenen Arbeitsplatz, der großzügig bemessen ist.

Hüttermann baut seine Schiffe in den Rümpfen mehrfach kreuzdiagonal-formverleimt und mit Epoxydharzen. Deckshaus, Decks und Schotten sind Sandwichelemente. Auch im Innenausbau kommen Sandwichbauteile zum Einsatz. Diese Bauweise ist sehr gewichtssparend und sollte sich in der Performance widerspiegeln. Der Innenausbau des gesegelten Schiffes ist in Ahorn.

Ein interessantes Detail ist der Stauplatz fürs Dinghy. Es wird unter das achterliche Brückendeck gezogen und ist damit vor Regen und Sonne sicher.

Dann konnten wir endlich auslaufen. Zunächst unter Maschine liefen wir zur Schleuse, die uns in die Weser entlassen sollte. Unterstützt von der Elektrowinch an Backbord war das Setzen des Großsegels völlig unkompliziert. Trotz des frischen Windes segelten wir erst mal ungereift unter Groß und Genua weserabwärts am Container Terminal von Bremerhaven vorbei. Dass wir nun auf der Balticat der kleineren Nautitech und der noch kleineren Broadblue davon segeln würden, war wirklich keine Überraschung. Überraschend war eher, wie gut diese beiden, davon insbesondere die neue Nautitech 40, mit uns mithalten konnten.

Es folgten einige Schläge weseraufwärts. Nicht nur aufgrund des böigen Windes, sondern auch, um die Schiffe für die Fotografen zusammenzuhalten, wechselten wir mehrfach auf das erste Reff und refften auch wieder aus. Stephan verwendet auf seinen Schiffen ein Einleinen-Reffsystem, bei dem Vor- und Achterliek des Großsegels über Blöcke gleichzeitig auf den Großbaum gezogen werden. Dies lässt sich problemlos und ohne großen Aufwand aus dem Cockpit heraus alleine erledigen. Großschot auffieren, dem Großfall Lose geben, Reffleine dicht, Fall wieder dicht und Großschot ebenfalls, das klappt ohne weiteres und bequem in wenigen Minuten und vor allem, ohne dass jemand zum Mast muss.

Begeistert war ich vom unkomplizierten und leichten Handling des Bootes. Wenden ohne Fock, die wir weggerollt hatten, um auf die anderen zu warten, kein Problem. Alle Manöver, wenden, halsen, beidrehen, sind leicht und ohne übermäßigen Stress von 2 Leuten zu bewältigen. Das Segeln erinnert an wesentlich kleinere und agilere Boote. Spaß macht auch das enorme Geschwindigkeitspotential. Ohne allzu sehr zu kneifen aber dennoch hoch am Wind liefen wir laut GPS bis zu 12,8 Knoten bei etwa 25 Knoten wahren Wind. Auch wenn wir zeitweise in den Böen zuviel Segelfläche stehen hatten, kam nie ein Gefühl von Unsicherheit auf. Die Balticat erledigte alle Aufgaben perfekt und vermittelte mir immer den Eindruck, weit weg von den Grenzen ihrer Belastbarkeit zu sein.

Auch unter Maschine blieb der Eindruck von Leichtigkeit. Allerdings war es nicht anders zu erwarten, da die beiden Volvo-Einbaudiesels mit je 29 PS mehr als ausreichend für diese Schiffgröße und das Gewicht sind und für die gewohnt einfache Manövrierbarkeit beim An- und Ablegen und Drehen auf dem Teller sorgen. Auch ist etwas Reserve in der Motorleistung nicht zu verachten, wenn man unter widrigen Bedingungen mal gegenan oder Hafenmanöver absolvieren muss.

Der Innenausbau ist bei der gesegelten Version durchgängig in hellem Ahorn gehalten und damit sehr freundlich. Intelligente Lösungen wie die 2-Teilung des großen Salontisches, der damit einen Durchgang zur Sitzgruppe bietet, runden das Bild ab. Dieses Schiff wird von erfahrenen Langfahrtseglern auch für diese Zielgruppe gebaut. Beim gesegelten Schiff handelte

es sich um die Charterversion, die Stephan Hüttermann auf der Ostsee für Selbstfahrer und Kojeentörns anbietet. Charterversion aber eigentlich nur im Backbordrumpf, der eine Doppelkabine im Achterschiff und eine 4-Bettkabine im Vorschiff sowie eine Nasszelle mit WC bietet. Hierbei ist eine Doppelkoje in das Brückendeck und eine Doppelkoje klassisch ins Vorschiff gebaut. Der Steuerbordrumpf dagegen bietet eine Eigenerkabine mit einem entsprechend großen Bad im Vorschiff und einer Lotsenkoje.

Die gesegelte Version ist natürlich nur eine der möglichen Ausbauvarianten und ist überkomplett ausgestattet. Warmwasser, Heizung, GPS, UKW-DSC, CD - Player, Rollgenau, Lattengroß in Lazybag, Beiboot, Außenborder, elektrische Ankerwinch, elektrische Schotwinch, 220 Volt, Spinnaker und vieles mehr.

Nach soviel Lob nun auch ein paar kritische Anmerkungen. Nicht so schön an der Balticat fand ich das Design der Fenster und das unbehandelte Teak auf den Cockpitbänken und dem Cockpittisch, das allerdings gerade auch eine ganze Chartersaison hinter sich hatte. Dies sind aber lediglich optische Komponenten, die mit kleinem Aufwand zu ändern sind.

### **Fazit.**

Das Erlebnis des Tages war für mich ganz klar die Balticat. Leider hatten wir den direkten Vergleich mit der Outremer nicht. Das wäre nun wirklich klasse gewesen und, da Cat Sale diese Aktion im nächsten Jahr wiederholen möchte, hoffen wir auf einen neuen Anlauf. Die Überraschung des Tages aber war, dass sowohl die Nautitech als auch die Broadblue bei dem herrschenden frischen Wind in der Performance durchaus mithalten konnten und nicht so schlecht liefen, wie zu erwarten war. In jedem Fall ein toller Segeltag und eine einmalige Gelegenheit, unterschiedliche Konzepte zu besichtigen und Probezusegeln. Lieber Klaus, lieber Ralf, herzlichen Dank für diesen Tag und hier bereits meine Anmeldung für nächstes Jahr. Dies kann ich allen Lesern auch nur wärmstens empfehlen. Kommen Sie nach Bremen und segeln sie mit.

Wolfgang Koch  
im November 2006